

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie.

Handelsblatt für die gesammte Textil-Branche

insbesondere für die
Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie,
für den Garn- und Manufacturwaarenhandel, sowie die Tuch- und Confectionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht unterzagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

des Vorstandes
der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft

Organ

des Vereines
Deutscher Wollkämmer und Kammgaruspinner.

Redaktion, Expedition und Verlag:
LEIPZIG
Johannis-Allee 13.

Chefredakteur und Eigenthümer: Theodor Martin in Leipzig.

Fernsprech-Anschl.: Amt I, 1058.
Telegramm-Adresse:
Redakteur Martin, Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch als Beiblatt zur „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ und bilden den commerciellen Theil der letzteren. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ nebst deren drei Beiblättern: 1) Wochenberichte, 2) Der Musterzeichner, mit zahlreichen Mustercompositionen und Stoffproben (Nouveautés), und 3) Mittheilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn pro Halbjahr nur $\text{M. } 8,-$ resp. $\text{fl. } 5,-$ S. W. , für die übrigen Länder $\text{M. } 9,-$. — Die „Wochenberichte“ können auch allein (ohne die Monatschrift) bezogen werden zum halbjährlichen Preise von $\text{M. } 5,-$ für Deutschland und Oesterreich-Ungarn und $\text{M. } 6,-$ für die übrigen Länder.

Bestellungen nehmen an: Die Expedition der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie in Leipzig (Johannis-Allee 13); sämtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie die deutschen Postanstalten. (Im Post-Zeitungskataloge sind die Monatschrift nebst Beiblättern unter No. 3947 die Wochenberichte unter No. 5963 eingetragen.) — Die Abonnementsgebühren sind pränumerando zahlbar. Wenn ein Abonnement spätestens 1 Monat vor Schluss des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt dasselbe als fortbestehend. — Die Insertionsgebühren betragen pro 4gespaltenen Petitzeile oder deren Raum 40 Pfennig. Beilagen werden zum Preise von $\text{M. } 12,-$ pro Tausend angenommen.

Eine amerikanische Stimme über die Sammel-Ausstellung der Sächsischen Textil-Industrie auf der Weltausstellung zu Chicago.

M. Wer den Deutschen Reichs-Katalog zur Hand nimmt, um sich über die Betheiligung der mächtigen deutschen Textilindustrie an der Chicago-Ausstellung zu informieren, wird auf den ersten Blick zu der Erkenntnis gelangen, dass von einer angemessenen Vertretung der deutschen Textilindustrie keine Rede sein könnte, wenn sich nicht die sächsischen Textilindustriellen, einer Anregung der „Sächsischen Textilberufsgenossenschaft“ folgend, zusammengethan hätten, um in Chicago durch eine „Sammelausstellung der sächsischen Textilindustrie“ Zeugnis abzulegen von den Fortschritten und der Leistungsfähigkeit dieses in unserem Erwerbsleben eine so bedeutende Rolle spielenden Industriezweiges.

Alle Berichte, welche bis heute zu unserer Kenntnis gelangten, stimmen darin überein, dass die „Sammelausstellung der sächsischen Textilindustrie“ eine der hervorragendsten Erscheinungen in der Industriehalle der Chicagoer Ausstellung ist und diese neidlose Anerkennung aller Kreise mag den thatkräftigen Männern, welche in erster Reihe für das Zustandekommen der Sammel-Ausstellung wirkten, der schönste Lohn für die zahlreichen Mühen sein, welche mit der Ausführung des Unternehmens verbunden gewesen sind.

Da es unsere Leser zweifelsohne interessieren wird, zu erfahren, wie die amerikanische Presse über die sächsische Textilgruppe urtheilt, so geben wir heute einen Bericht der kurz vor Redactionsschluss bei uns eingetroffenen, vom 15. Mai er. datirten „New-Yorker Staatszeitung“ wieder, uns vorbehaltend, kleine Ungenauigkeiten, welche dem betreffenden Berichterstatter untergelaufen sind, gelegentlich zu berichtigen. Der Chicago-Correspondent des genannten Blattes — bekanntlich eines der einflussreichsten und verbreitetsten der nordamerikanischen Union — schreibt unterm 13. Mai:

In der deutschen Abtheilung der Industriehalle ist der Sammel-Ausstellung der sächsischen Textilindustrie sehr viel Raum zugewiesen worden, nicht mit Unrecht, da sie die bedeutendste Textil-Gruppe im ganzen Gebäude ist. Die Gruppe der Ver. Staaten ist zwar eine viel umfangreichere, aber sie ist nicht so mannigfaltig und besteht im Wesentlichen aus billigen Baumwollwaaren und Herrenkleiderstoffen. Die sächsischen Industriellen, für welche Amerika ein gutes Absatzgebiet bildet, erkannten die Vortheile, die ihnen aus einer guten Repräsentation bei der Weltausstellung erwachsen mussten und trafen frühzeitig ihre Vorbereitungen. In Sachsen bemühten sich um diesen Theil der Ausstellung besonders Consul Offermann und Dr. jur. Löbner von Leipzig, während am hiesigen Platze Herr Professor Richard Hofmann, Director der königlichen Industrieschule von Plauen, in energischer Weise thätig ist. Herr Graeber ist mit der geschäftlichen Leitung betraut, Prof.

Hofmann mit dem Arrangement. Dasselbe kann nicht genug gerühmt werden. Herr Hofmann hat es verstanden, mit sehr einfachen Mitteln kunst- und geschmackvolle Effecte zu erzielen, wodurch viele der Ausstellungsobjecte wohlthuend ins Auge fallen, die man sonst gar nicht beachtet hätte.

Beginnen wir unseren Rundgang durch diese Collectiv-Ausstellung mit der Gruppe Plauen. Plauen im Voigtlande ist der Hauptsitz der weltbekanntesten Spitzen- und Stickerei-Industrie Sachsens, was wir da also hauptsächlich sehen, sind Stickerei- und Spitzen-Fabrikate der Hand- und Maschinenteknik, auch handgestickte Gardinen, sowie gewebte Gardinen und „englische“ Tüll-Gardinen. Zwölf Firmen stellen Stickereien und Spitzen aus, für welche sie in den Ver. Staaten einen guten Markt haben. Wir wollen hier nicht untersuchen, welche Firma das Beste ausgestellt hat und nur einige der hübschesten Sachen hervorheben. Bei C. R. Eichhorn sehen wir eine dem Charakter der venetianischen Point-Gaze-Spitze ähnlich ausgeführte Stickerei. Träger & Co. zeigen uns feine, in naturalistischem Genre gehaltene Tüllspitzen. Gebrüder Schindler stellen Stickereien für Wäsche aus, gestickte Kissen von ausgezeichneter technischer Ausführung, obgleich die Zeichnungen hier und da etwas zu wünschen übrig lassen. In schöner Form präsentirt sich uns die Firma Müller senior, die neben ihrer ausserordentlich weit verbreiteten Paradedäschestickerei (weiss und buntgestickte Prunkwäsche in stylgerechten Zeichnungen) theilweise nach der Richtung der kirchlichen Stickerei ganz vorzügliche Stücke zur Ausstellung gebracht hat. Der von ihr hergestellte Altar ist in traditionell kirchlichem Style gehalten und die Zeichnungen sind auch technisch von anerkanntem werthvoller Leistungsfähigkeit. Schrage & Roessing lassen uns eine reiche Auswahl ihrer Specialitäten: Baby-Ausstattungsgegenstände sehen, die das Herz jeder deutschen und amerikanischen Mutter erfreuen müssen. G. A. Jahn zeigt einige Specialitäten in Handspachtelarbeit. Seine ganze Ausstellung ist bereits von der hiesigen Firma Mandel Brothers angekauft worden. Robert Neubauer Nachfolger bringt eine effectvolle Auswahl von schweren Besatzspitzen. Wm. Weimeler & Co. liefern einige der schönsten und feinst-durchgearbeiteten Sachen, besonders was Seidenstickerei anbelangt, in welchem Genre sie in der ganzen Gruppe keinen Rivalen haben. Ein prächtig ausgeführter Volant scheint für den Preis von sechzig Mark der Meter nicht zu theuer. Wm. Berkling zeigt unter seinen Stickereien einen sehr hübschen, in Point France ausgeführten Volant und auch die in venetianischem Style ausgeführten Stickereien weisen auf künstlerisches Verständniss und gute Technik hin. Klemm & Steger scheinen einen besonderen Werth auf Herstellung von Spitzen mit feiner Zeichnung zu legen. Im Hintergrunde ihrer Ausstellung sieht man einen in Wappentform ausgestellten

Volant, der von entzückender Wirkung ist. Louis Apitzsch leistet auf dem Gebiete der billigeren Qualitäten ganz Vortreffliches. Die in Handstickerei ausgeführten Kinderlätzchen, sowie die zur Ausstellung gebrachten figuralen Sachen würden allerdings stellenweise eine feinere Ausführung wünschen lassen. F. A. Mammen & Co. lassen einige originelle Sachen in Hand- und Maschinenspitzen sehen. Die Mechanische Weberei Plauen i. V., J. Fleischer, deren Erzeugnisse eigentlich nicht in die Spitzengruppe gehörten, lassen in geschmackvoller Aufstellung ihre verschiedenen Arten von Futtergaze sehen. Von Plauen wären auch die Ausstellungen von Franz & Ulrich, Gardinenfabrik Plauen, Fritz Bergmann und Meinhold & Sohn zu erwähnen, die alle mehr oder weniger Interessantes in der Spitzenbranche bieten. Die zur Ausstellung gebrachten Gardinen der Gruppe Plauen zeichnen sich ebenfalls durch Reinheit der Ausführung, Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit aus, was um so mehr anzuschlagen ist, als England, der einzige bedeutende Concurrent Deutschlands, in dieser Richtung fast gar nichts in der Branche ausstellt; wie ich mir habe sagen lassen, ist nur eine englische Firma vertreten. Ein in Amerika noch nicht bekanntes Gardinenggenre, welches hier bald Eingang finden dürfte, sind die von Fritz Bergmann ausgestellten farbigen handgestickten Gardinen, die einen reichen, vornehmen Eindruck machen.

Von der Plauerer Abtheilung führt uns nur ein Schritt zu dem Pavillon der sächsischen Wirkwaarenindustrie, die ihren Hauptsitz in Chemnitz hat. Vor Allem erregt der wirklich effectvoll ausgestattete, von einem riesigen Garnknäuel, in dem Fingerhut und Nadel stecken, gekrönte Pavillon selbst unsere besondere Aufmerksamkeit. Betrachten wir die darin aufgestapelten Waaren näher, so sehen wir darin vorwiegend Strumpfwaaren, Unterkleider und Handschuhe zur Repräsentation gebracht. Die Artikel dieser Industrie sind in Amerika hinlänglich bekannt und bedürfen kaum noch einer besonderen Empfehlung. Wir wollen aber nicht unerwähnt lassen, dass sich unter den ausgestellten Erzeugnissen der genannten Branchen einzelne von ganz bewundernswerther Feinheit der Formgebung und Confectionirung befinden. Individuell lässt sich kaum eine Firma hervorheben, weil alle Aussteller zusammen, ohne specielle Berücksichtigung des Einen oder des Anderen, ausstellen. In der Gruppe sind die folgenden Firmen vertreten: Eduard Creutznach Nachfolger, A. Doehner, J. M. Eisenstuck, Moritz Samuel Esche, Eduard Gnauck, Heinrich Gulden, Gottlieb Hecker & Söhne, Gebrüder Herfurth, Wm. Janssen, Friedrich Kircheisen, Kuchnert, Wachler & Neldner, Kummer & Oppelt, Rudolph Liebeskind, Hermann Stärker, Albert Vieweg, Wex & Söhne und Winzer & Wecker alle aus Chemnitz; G. F. Beck aus Hohenstein, Conradi & Friedemann aus Limbach, Louis Hillig aus Ober-

In Oesterreich-Ungarn stempelfrei (laut Erlass des K. K. Finanz-Ministeriums und des K. K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1888 [Z. 22,583])

No. 22